



GEISENHAUSEN
www.vilsbiburger-zeitung.de

Viele kritische Stimmen zur Ortsumfahrung

Gemeinsame Gemeinderatssitzung von Geisenhausen und Altfraunhofen

Von Peter Köppen

Gleich mehrere Neuerungen hatte die Gemeinderatssitzung vom Dienstagabend: Es war eine gemeinsame Sitzung der beiden Gremien aus Altfraunhofen und Geisenhausen, sie fand im großen Sitzungssaal des Landratsamts in Landshut statt und es waren rund 200 Zuhörer gekommen, die zum Teil nicht einmal einen Stehplatz fanden und die Veranstaltung im Vorraum verfolgen mussten. Das Altfraunhofener Gremium lehnte die Streckenführung durch das Kleine Vilstal ab, während der Geisenhausener Rat erst später Stellung beziehen will.

Mit sachlichen und detaillierten Informationen zur Streckenführung der B 15 neu – dem einzigen Tagesordnungspunkt – begann die Gemeinderatssitzung. Es referierten Baudirektor Manfred Dreier vom Staatlichen Straßenbauamt, Diplomingenieur und Landschaftsarchitekt Andreas Pöllinger und Professor Dr. Harald Kurzak (siehe Kasten). Anschließend kamen die Gemeinderäte der beiden Gremien zu Wort und kritisierten zumeist die mögliche Streckenführung der Varianten 1B und 1C vorbei an Geisenhausen durch das Kleine Vilstal nach Altfraunhofen. Sie versuchten teils sehr emotional, die verantwortlichen Planer von der Qualität der Variante 1A, der stadtnäheren Umfahrung Landshuts, zu überzeugen. Wesentlichen Anteil hatten dabei die zahlreichen Zuhörer, die durch Beifallklatschen, höhnisches Gelächter und mürrisches Brummen die Stimmung im Saal signalisierten. So wurde die Diskussion für Baudirektor Dreier eine schwierige Veranstaltung: Beinahe alleine musste er seine Planungen gegen eine Überzahl an „Gegnern“ rechtfertigen, weil sich die Befürworter der B 15 neu kaum zu Wort meldeten.

Geisenhausen

Für den Geisenhausener Gemeinderat stiegen mehrere Mitglieder in die Diskussion ein: Johann Staudinger, Fraktionssprecher der Freien



Auf dem Podium saßen (von links) Diplomingenieur Andreas Pöllinger, Prof. Dr. Harald Kurzak, Baudirektor Manfred Dreier, Bürgermeister Josef Reff und Bürgermeisterin Katharina Rottenwallner.

Wähler, vermutete eine Verfälschung der Untersuchungsergebnisse, weil man die Varianten 1A, 1B und 1C erst ab ihrer Aufspaltung getrennt vergleichen sollte. Georg Sellmeier von der CSU beanstandete, dass die Strecke 1A zunächst so gut und jetzt viel schlechter beurteilt worden sei. Man habe die Kriterien geändert, musste Baudirektor Dreier zugestehen, was zu starkem Gelächter im Saal führte. Peter Garach (SPD/FBG) vertrat die Ansicht, dass das Kleine Vilstal bei den Bewertungskriterien „Naherholung“ nicht korrekt berücksichtigt worden sei. Sein Kollege Andreas Oberloher von der CSU monierte, die beiden ortsfernen Strecken 1B und 1C seien als Umfahrung Landshuts ungeeignet.

Elisabeth Püschel von den Freien Wählern sorgte sich um die Verkehrssituation in Geisenhausen, wenn die vierspurige B 299 später dort ende. Den neuen Landshuter Oberbürgermeister brachte Staudinger ins Gespräch, der eine Westumfahrung der Stadt im Auge habe. Diese könne leichter an die Variante 1A angeschlossen werden als an die ortsfernen Routen.

Altfraunhofen

Vom Gemeinderat aus Altfraunhofen vermutete Albert Eberl (Freie Wähler), der Abbau von Bentonit bei der Variante 1A werde aus wirtschaftlichen Gründen vorgezogen und er argwöhnte: „Deshalb kommt die Straße zu uns nach Altfraunhofen.“ Der dortige Abbau führe zu einer Mondlandschaft, präzisierten Zweiter Bürgermeister Werner Maierthaler (Wählergemeinschaft) und sein Kollege Franz Held (SPD/grün-unabhängig). Damit würden die Kriterien der Naherholung wegfallen. Josef Zellner von der CSU schimpfte unter dem Beifall der Zuhörer, für ihn sei es „unverständlich“, mitten durch Altfraunhofen

eine Straße zu bauen. Martin Eberl (SPD/grün-unabhängig) bezweifelte die Notwendigkeit einer Fernstraße nach Rosenheim. Die B 15 neu entlaste vor allen Dingen den Raum München.

Von den Freien Wählern brachte Gemeinderat Johann Schreff die Ortsumgehung von Haag/Oberbayern vor, die von den meisten Autofahrern wegen des großen Umwegs nicht genutzt werde. Ähnlich könne es mit der ortsfernen Trasse im Kleinen Vilstal werden. Dritter Bürgermeister Markus Peißinger (CSU) beklagte, dass die längere Fahrstrecke der Varianten 1B und 1C den Bürgern Zeit raube und Benzinkosten verursache. „Wer gute Beziehungen zu Abgeordneten hat, bekommt die Straße nicht“, stichelte Albert Eberl von den Freien Wählern und erhielt Applaus.

Die neue Straße ergebe keinen Sinn, fasste Martin Eberl zusammen. Sie zerstöre Heimat und entscheide über die Lebensqualität vieler Menschen. Einstimmig votierte der Gemeinderat aus Altfraunhofen für die Variante 1A nahe Landshut und damit gegen die Straße durchs Kleine Vilstal. Mit einem persönlichen Schlusswort wandte sich Bürgermeisterin Katharina Rottenwallner an ihre Räte: Eine Teilung ihres Dorfs durch die neue Straße sei „nicht zumutbar“. Der Mensch als Schutzgut müsse Vorrang haben. Daher sei die Suche nach einer anderen Planung not-

wendig. Als weniger entscheidungsfreudig erwies sich der Gemeinderat von Geisenhausen. Bürgermeister Josef Reff deutete das Zögern und Kopfnicken seiner Räte als Einverständnis, erst im Rahmen des Raumordnungsverfahrens eine Stellungnahme zur B 15 neu abzugeben.

Knackige Sätze aus der Diskussion

Geisenhausen. Einige überraschende Äußerungen ließen in der gemeinsamen Gemeinderatssitzung von Geisenhausen und Altfraunhofen am Dienstagabend aufhorchen: Das Entscheidungsverfahren sei offen, und alle drei Varianten der B 15 neu stünden noch im Rennen, sagte Baudirektor Manfred Dreier. Er gab seinen Kritikern „in gewisser Weise recht“: Die Variante 1A habe zunächst als beste Lösung gegolten, die Streckenführung 1B sei „nicht so verkehrswirksam“. Bei den geschätzten Kosten der drei Varianten musste er zugeben, dass die Strecke 1A mit etwa 260 Millionen Euro billiger kommen werde als die beiden anderen Varianten mit jeweils ungefähr 300 Millionen Euro. Auf eine kritische Nachfrage der Gemeinderäte distanzierte sich Professor Dr. Kurzak: „Sie müssen nicht mich überzeugen, sondern die Behörden.“ -pk



Nicht alle Zuhörer fanden im Sitzungssaal einen Stehplatz und mussten zum Teil im Vorraum die Veranstaltung verfolgen. Fotos: pk

Der Mensch oder die Fledermaus?

Infos von Manfred Dreier, Andreas Pöllinger und Prof. Dr. Harald Kurzak

In seinen grundsätzlichen Ausführungen begründete zu Beginn der Sitzung Baudirektor Manfred Dreier die Notwendigkeit der B 15 neu aus Sicht der Politik. Sie solle der Entlastung Landshuts dienen und den überörtlichen Verkehr weiterleiten.

Von den anfänglich 14 möglichen Strecken um Landshut kam er auf den Knackpunkt der gemeinsamen Gemeinderatssitzung zu sprechen, die Variante 1A rund um Landshut und die beiden Varianten 1B und 1C durch das Kleine Vilstal nach Altfraunhofen. Er betonte, dass die Straße ab der B 299 nur als zwei-

spurige Landstraße geplant sei. Derzeit habe die Strecke 1B vorbei an Geisenhausen aus seiner Sicht „einen kleinen Vorsprung“.

Diplom-Ingenieur und Landschaftsarchitekt Andreas Pöllinger referierte die Umweltaspekte der drei geplanten Strecken im Vergleich. Dabei konzentrierte er sich auf die Kernkriterien. Auch aus seiner Sicht sei die Strecke 1B „etwas günstiger“. Im Bereich Altfraunhofen verglich der Referent die Untervariante Süd durch das Siedlungsgebiet als Wohngebiet vieler Bürger mit der Untervariante Nord durch den Wald mit einem „hohen Wert für die Fledermäuse“. Als er

hier von einer „Pattsituation“ sprach, gab es im Saal unruhiges Murren.

Der Verkehrsexperte Professor Dr. Harald Kurzak machte deutlich, dass Landshut vom Verkehr überlastet sei. Die Variante 1A um Landshut zur alten B 15 bezeichnete er als „effektiv“. Wer aber werde dann den Ausbau der stark befahrenen Bundesstraße 299 zwischen Landshut und Vilsbiburg bezahlen, wenn die ortsnahe Variante zum Zuge komme, so fragte er in die Runde. Auch zeigte er sich überzeugt, dass „baldmöglichst“ eine Querstraße zur B 15 alt gebaut werden müsse. -pk



Es ging in der gemeinsamen Sitzung um die Streckenführung der Varianten 1A, 1B und 1C rund um Landshut (grün Variante 1A, schwarz Variante 1B, hellblau Variante 1C).